

Im kalten Licht des Mondes

Von Chibara-sama

Kapitel 1: Die Einteilung

Kakashi nickte Kurenai freundlich zu, die gerade einen Karton Bücher durch den Gang des Hokagenturms schleppte.

„Hast du schon gehört, dass Anko ihre ersten Schülerinnen zugewiesen bekommen hat?“, erkundigte sich die Dunkelhaarige.

„Nein, welche sind es denn?“

„Yuna und Evelyn.“

„Diese Beiden?“ Er runzelte die Stirn. „Also hat der Hokage Evelyn wirklich schon in diesen Jahrgang eingeteilt. Das kommt mir etwas verfrüht vor.“

„Mir geht es ähnlich, doch anscheinend haben Iruka und er sie für vertrauenswürdig erachtet. Ich kann nicht über Evelyn urteilen, denn ich habe sie noch nicht kennen gelernt.“

Kakashi schwieg eine Weile.

„Ich habe mir bisher nur ein flüchtiges Bild von diesem Mädchen machen können, allerdings muss ich gestehen, dass mir diese Teameinteilung unpassend vorkommt. Hoffentlich wird Anko mit den Beiden fertig. Yuna kann, nach Irukas Aussage, ein wahres Teufelchen sein und Evelyn...“

„Warten wir ab, wie sich die Dinge entwickeln.“

Yuna blinzelte müde und fuhr sich verschlafen durchs Haar. Sie setzte sich auf und versuchte fieberhaft sich daran zu erinnern, was sie vergessen hatte, denn ein seltsames Prickeln hatte sich in ihrer Magengegend ausgebreitet. Ein sicheres Zeichen dafür, dass tief in ihrem Gedächtnis eine Katastrophe schlummerte. Sie schaute flüchtig auf die Uhr, denn Inzwischen waren ihre Gedanken zu einer anderen Frage weitergewandert: Was hatte sie geweckt?

„Oh Verdammt!“

Das junge Mädchen explodierte nahezu aus dem Bett und rannte wie von Furien gehetzt ins Bad. Sie hatte wieder einmal verschlafen, und ausgerechnet heute wurde doch die Einteilung für die Teams bekannt gegeben!

Ein paar Stunden zuvor...

Evelyn betrachtete das zarte Licht der ersten Morgenröte und den Mond, der als schmale Sichel noch am Himmel stand. Die Fetzen eines lilablassblauen Wolkenschleiers hingen leicht am Horizont, so als könne selbst der winzigste Luftzug

ihn davon reißen. Es war völlig windstill an diesem noch kühlen Morgen. Der Fröhnebel waberte durch den Wald, und auf den Pflanzen sammelte sich der Tau. Langsam wie ein schläfriges Tier kroch die Sonne über die Baumwipfel und versprach einen warmen Tag. Bald würde sie die Nässe der Nacht verscheuchen.

Nachdenklich strich Evelyn über das Blatt einer Salbeipflanze aus ihrem gedeihenden Kräutergarten.

Dass sie ein Haus bewohnte, welches von einem Waldstück vom Dorf abgetrennt wurde, ließ vermuten, dass sie die Einsamkeit liebte, doch wirklich allein lebte sie nicht.

Etwas berührte leicht ihre Handfläche, und die Hellhaarige drehte sich um. Es war die kalte, feuchte Schnauze Auroras, einer Füchsin mit weißem Fell und Augen, welche die Farbe des Aquamarins innehatten. Sie hatte die Größe eines Ponys und war Evelyns vertrauter Geist.

Jede von Auroras Bewegungen wurde von dem zarten Klang silberner Glöckchen begleitet, die sie an einem weißen Seidenband um den Hals trug.

Evelyn folgte der ihr vertrauten Aufforderung und schwang sich auf den Rücken der Polarfüchsin. Diese setzte sich in Bewegung.

Das beruhigende Bewegungsmuster, das so viel weicher war als die Schritte der Pferde, erlaubte es der Hellhaarigen, ihre Gedanken schweifen zu lassen. Sie weilte mit ihrem Bewusstsein weit fort in einer anderen Zeit. Die Teameinteilung beschäftigte sie längst nicht so sehr wie die Anderen, denn sie kannte hier nur Wenige. Wem auch immer sie zugewiesen wurde, würde mehr von ihr geprägt werden als sie von ihm. Auch gab es nichts in Konoha, was sie hier halten würde, wenn sie bemerkte, dass ihr das Leben in einer Gemeinschaft nicht zusagte...

Evelyn war die Erste, die das Klassenzimmer betrat. Iruka schaute erstaunt von den Akten, die er gerade durchging, auf, denn er hatte nicht damit gerechnet, das schon so früh jemand hier sein würde. Er lächelte ihr zur Begrüßung kurz zu und widmete sich wieder seiner Arbeit.

Er kannte das Mädchen, denn er und der Hokage waren es gewesen, die sich nach ihrer Ankunft um sie gekümmert hatten.

Die Hellhaarige setzte sich mit einem Sprung in die Dachbalken ab, denn sie wollte mehr über die Anderen dieses Jahrgangs wissen. Sie war sehr erfahren darin, aus dem Verhalten der Menschen, deren Charaktereigenschaften zu lesen, doch dazu mussten sie sich unbefangen verhalten. Das war schwerlich möglich, wenn eine Fremde zugegen war.

Iruka musste ihre Absichten erraten haben, denn er schmunzelte nur und ließ sie in Ruhe.

Evelyn machte es sich auf ihrem Hochsitz gemütlich und beobachtete das gemächliche Eintröpfeln der andere Schüler. Diese bemerkten sie nicht.

Mit einigem Abstand war Sasuke der Erste, der eintraf, und der Stillste. Die ganze Zeit über starrte er auf die Tischplatte, als berge sie unglaubliche Geheimnisse, die nur er allein zu entschlüsseln vermochte. Er schaute auch nicht auf, als Ino und Sakura den spektakulären Auftritt ihrer Ankunft hinlegten.

Mit einiger Belustigung beobachtete Evelyn den seltsamen Kuss von Naruto und dem Uchiha und den darauf folgenden Tumult um die besten Plätze.

Bei den Mädchen scheint Sasuke ja sehr beliebt zu sein, ging es der Hellhaarigen durch den Kopf. Warum nur?

Sie entschied, dass es nun an der Zeit war, ihren hochgelegenen Posten aufzugeben,

und sie glitt ohne bemerkt zu werden aus dem Gebälk. Diskret beanspruchte sie einen Platz in der letzten Reihe für sich und hoffte, nicht mit dem Uchiha in ein Team zu müssen. Er war ihr schon jetzt unsympathisch...

So schnell sie konnte flitzte Yuna die leeren Korridore der Akademie entlang. Sie war heute besonders spät dran und spürte den Stundengong schon nahezu im Nacken. Im Zu- Spät- Kommen war sie fast so gut wie Kakashi.

Pünktlich mit dem Klingeln schlitterte sie in das Klassenzimmer und setzte sich auf den erstbesten Platz, der frei war. Iruka runzelte zwar die Stirn über ihren Auftritt, sparte sich jedoch ein Kommentar.

Yuna schien regelrecht vor Spannung am Stuhl festzukleben. Sie wollte unbedingt wissen, wer ihr Sensei und wer ihre Teamkameraden werden würden.

Skepsis herrschte bei Evelyn vor, als sie das Verhalten der Anderen während der Einteilung miterlebte. Es war natürlich Naruto, der gegen seine Teamzusammenstellung mit Sasuke protestierte. Diesem konnte man seine Verachtung schon aus der Ferne anmerken. Evelyn schüttelte nur innerlich den Kopf darüber.

„Ganz einfach Naruto.“, sagte Iruka gerade. „Sasuke ist der beste Schüler und du der Schlechteste. Wir versuchen einen Ausgleich zu schaffen.“

Über diese Äußerung brach schallendes Gelächter aus, und solcherart Gemaßregelt grummelte Naruto nur noch leise etwas in sich hinein.

Nach dieser Verzögerung kam Iruka nun zu den anderen Teams, und Yuna, die direkt vor Evelyn saß, verging nahezu vor Neugier. Geduld gehörte wohl nicht zu ihren Vorzügen. Unruhig rutschte sie auf ihrem Sitz herum.

„Könntest du das lassen? Es nervt.“, herrschte sie ihr Sitznachbar Shikamaru ungnädig an.

Mit einiger Mühe bezähmte sie sich, als wäre sie kurz vor dem Platzen.

„So, und nun zu unserem letzten Team: Yuna und Evelyn unter Anko Mitarashi.“

Verwundertes Getuschel breitete sich unter den jungen Ninjas aus.

„Aber Sensei Iruka das sind ja nur drei Leute. Braucht ein Team nicht vier Personen, um vollzählig zu sein?“, schaltete sich Shikamaru ein.

„Was das betrifft, hat der Hokage eine Sonderregelung geltend gemacht.“

Damit war der Fall erledigt.

Yuna sah sich verwirrt um.

„Wer ist Evl... Evelyn?“ Sie hatte diesen Namen noch nie gehört und hatte ihre liebe Mühe, ihn auszusprechen. Er war zu fremdartig.

Eine Hand leicht wie ein Windhauch legte sich auf ihre Schulter. Unwillkürlich entführte ihr ein erschrockener Aufschrei und sie sprang auf. Ihr Herz raste, und alle Anwesenden drehten sich verwundert zu ihr um. Yuna räusperte sich verlegen und setzte sich wieder.

Sensei Iruka hatte gesehen, was das junge Mädchen so erschreckt hatte und erlöste sie aus dieser Peinlichkeit, indem er einfach weiter redete. Die allgemeine Aufmerksamkeit wandte sich wieder seinen Ausführungen zu. Yuna war ihm äußerst dankbar dafür.

Sie entsann sich wieder an den Grund ihres Schreis und drehte sich um. Hinter ihr saß ein Mädchen von zierlichem, kleinem Körperbau. Sie hatte feines, silberweißes Haar,

welches ihr lang bis zu den Hüften reichte. Ihre Haut war ungewöhnlich hell und durchscheinend, sodass an manchen Stellen zarte Äderchen durchschimmerten. Ihre fein geschwungenen Lippen hatten einen frostig bläulichen Ton. Ihre leicht schräg stehenden, von langen Wimpern gerahmten Augen hatten die Farbe hellen Flieders. Es waren Augen einer Hyuga. Ganz in weiß gekleidet strahlte sie eine kühle, distanzierte Ruhe aus.

„Ich bin Evelyn.“, sagte sie nur und wandte sich wieder den Worten Irukas zu.

Na, das kann ja heiter werden, dachte Yuna beklommen. Ich habe sie noch nie gesehen. Ist sie neu im Dorf? Ihre Kleidung würde das nahe legen.

Sie trug einen knielangen Rock, der bis zu den Hüften geschlitzt war und eine kurze Hose darunter. Ihr Oberteil ließ die Schultern größtenteils frei, war weit, und die Ärmel bedeckten ihre Arme bis kurz über die Ellenbogen.

Sooo... Die ersten Kapitel sind etwas kurz geraten, aber das bessert sich noch^^
Ich hoffe, dieser Start findet Anklang, also Kommi nicht vergessen^^